

MAJESTIC

präsentiert

SENTA
BERGER

GÜNTHER MARIA
HALMER



Weißt du noch

DREHBUCH MARTIN RAUHAUS
REGIE RAINER KAUFMANN



MAJESTIC FILMVERLEIH präsentiert eine RELEVANT FILM PRODUKTION in Kooperation mit ARD Degeto "WEIßT DU NOCH" mit SENTA BERGER, GÜNTHER MARIA HALMER, KONSTANTIN WECKER, YASIN EL HARROUK
DIALOGSTÄTTE: MARTIN FARKAS, GÖV. ANTONIAC, EVA SCHWABE, SCENARIEN: PETRA C. HELM, COSTUME: JAMNE DIBCK, MAKEUP: BARBARA SPENNER, GERMAINE MOUTH, HAAR: GERD BAUMANN, ORIGINALTON: IVO WELLMANN, SOUNDBESCHER: LENA BECK, MISCING: BENJAMIN ROSENKIND
CASTING: FRANZISKA AIGNER, PRODUKTIONSGESTÜTTZT: PETER NAWROTZKI, HERSTELLUNGSGESTÜTTZT: ANDREA TEBRES, BEGLEITUNG: STEFAN KLUPPA, WUPRODUZENT: CHRISTOPH PELLANDER, BEGLEITBUCH: MARTIN RAUHAUS, PRODUZENTIN: HEIKE WIEHLE-TIMM, REGIE: RAINER KAUFMANN

www.weisstdunoch-film.de

Nichts verpassen unter [/majestic.filmverleih](https://www.facebook.com/majestic.filmverleih) [@majestic.film](https://www.instagram.com/majestic.film)

RELEVANT FILM

ARD Degeto

FFF Bayern

Produktion
MÜNCHEN

FFA

© 2018 Majestic Filmverleih
Alle Rechte vorbehalten



MAJESTIC

Weißt du noch

in den Hauptrollen

Senta Berger & Günther Maria Halmer

Regie

Rainer Kaufmann

Drehbuch

Martin Rauhaus

Produktion

**Relevant Film Produktion
Heike Wiehle-Timm**

Premiere

**MUNICH PIAZZA
auf dem 40. FILMFEST MÜNCHEN
in Anwesenheit des Filmteams**

Bundesweiter Kinostart: 21. September 2023

Pressebetreuung:

Lilie2A PR, Petra Schwuchow & Jutta Heyn

Email: petra.schwuchow@lilie2a-pr.de, jutta.heyn@lilie2a-pr.de

Tel: 030 / 4036 1137-3 /-2

Besetzung

Marianne	Senta Berger
Günter	Günther Maria Halmer
Heinz	Konstantin Wecker
Firat Burcak	Yasin El Harrouk
Frau Pichelrieder	Sushila Sara Mai
Marianne (jung)	Mitsou Jung
Günter (jung)	Nikolai Rusu

Stab

Regie	Rainer Kaufmann
Drehbuch	Martin Rauhaus
Produktion	Heike Wiehle-Timm
Bildgestaltung	Martin Farkas
Montage	Eva Schnare
Szenenbild	Petra C. Heim
Kostümbild	Janne Birck
Maskenbild	Barbara Spenner
Musik	Gerd Baumann
Redaktion	Stefan Kruppa
Koproduzent	Christoph Pellander

Technische Daten

Deutschland 2023

Länge: 91 Min.

Ton: 5.1 Mix

FSK: ab 6 Jahre (beantragt)

Presseserver: www.presse.majestic.de

Facebook: majestic.filmverleih

Website: www.weisstdunoch-film.de

Instagram: majestic.film

Hashtag: #weisstdunoch



Kurzinhalt

Verliebt, verlobt, verheiratet. Die ganz große Liebe. Für immer. So beginnt es. Aber wieso endet es meist anders? Dass das schönste Gefühl der Welt, diese Musik im Herzen, so oft vergeht und vergessen wird?

Marianne und Günter, seit über 50 Jahren verheiratet, wissen es nicht. Die Kinder sind aus dem Haus, geblieben ist freudlose Routine und eine gewisse Resignation. Und dann ist da noch die Sache mit ihrem Gedächtnis: in letzter Zeit scheinen sie zunehmend vergesslicher zu werden. So wie Günter offenbar heute ihren Hochzeitstag vergessen hat.

Doch das hat er keineswegs: von einem Freund hat er eine völlig neue Pille besorgt, die sämtliche Erinnerungen in Rekordzeit zurückbringen soll. Das Wunder geschieht: plötzlich ist alles wieder da. Gemeinsam reisen sie in ihrer Zeit zurück, zu den Höhen und Tiefen ihres Lebens, bis sie sich endlich wieder an das Wichtigste erinnern: an das, worin sie sich verliebt haben.

Und so verlieben sie sich erneut – fühlen sich wieder jung, es ist wie ein Rausch, sie machen Pläne – nichts kann sie aufhalten. Doch was, wenn die Wirkung der Pille wieder nachlässt...?

Pressenotiz

Nach der Erfolgskomödie UND WER NIMMT DEN HUND? widmen sich Regisseur Rainer Kaufmann, Drehbuchautor Martin Rauhaus und Produzentin Heike Wiehle-Timm erneut den Höhen und Tiefen langer Beziehungen. WEISST DU NOCH erzählt ebenso humorvoll wie lebensklug die Geschichte eines Trips in die Vergangenheit, eine Liebeskomödie, in der zwei Wunderpillen den tristen Lange-Ehe-Alltag durchbrechen und für eine unvergessliche Nacht sorgen. Und dies in einer Traumbesetzung: Sie hatte eigentlich ihre berufliche Karriere für beendet erklärt, aber Rainer Kaufmann ist es gelungen, Senta Berger (WILLKOMMEN BEI DEN HARTMANNNS) für die Rolle der Marianne zu gewinnen. An ihrer Seite spielt die bayerische Schauspiellegende Günther Maria Halmer (FAMILIENFEST).

In einer weiteren Gastrolle ist u.a. auch Musiker und Schauspieler Konstantin Wecker zu sehen. Hinter der Kamera verantwortet Martin Farkas (WILDES HERZ) die Bildgestaltung, Eva Schnare (LINDENBERG! MACH DEIN DING) die Montage, Petra C. Heim (DIE WAND) das Szenenbild, Janne Birck (TAUSEND ZEILEN) das Kostümbild und Barbara Spenner (WILLKOMMEN BEI DEN HARTMANNNS) das Maskenbild.

WEISST DU NOCH ist eine Produktion der Relevant Film Produktion (Heike Wiehle-Timm) in Co-Produktion mit ARD Degeto (Christoph Pellander, Stefan Kruppa), gefördert mit den Mitteln von FilmFernsehFonds Bayern, DFFF, FFA und BKM.

Langinhalt

Hochzeitstag. Während Marianne (Senta Berger) wie jedes Jahr eine Zitronen-Tarte backt, die sie mit ihrem Mann Günter (Günther Maria Halmer) auf ihrer ersten Italienreise in Amalfi gegessen hat, wartet der auf einem Parkplatz ungeduldig auf seinen Freund Heinz (Konstantin Wecker).

Er soll ihm das Hochzeitstags-Geschenk für Marianne bringen: zwei kleine blaue Pillen, die angeblich in Rekordzeit das Erinnerungsvermögen zurückbringen sollen. Heinz hat die Pillen selbst genommen und lobt das Ergebnis in den höchsten Tönen: „Es dauert ein wenig, bis die Wirkung einsetzt – aber es lohnt sich. Dann werden Dinge wieder lebendig, die man längst vergessen hatte – allerdings hält die Wirkung nicht lange an.“

So ein Erlebnis könnten Günter und Marianne wirklich brauchen. Seit über fünfzig Jahren sind sie verheiratet, die Kinder sind aus dem Haus – geblieben ist eine gewisse Tristesse und Resignation – und dann ist da noch die Sache mit ihrem Gedächtnis: in letzter Zeit scheinen sie zunehmend vergesslicher zu werden und das wurmt beide sehr.

Nach der Pillenübergabe erledigt er noch kurz den täglichen Einkauf, bei dem er prompt den bezahlten Käse an der Kasse vergisst und eilt nach Hause, um mit Marianne das Pillen-Experiment zu wagen.

Beim Nachhausekommen legt sich seine gute Laune aber schlagartig: Der Nachbarshund hat einen Hundehaufen auf seiner Auffahrt hinterlassen und nicht nur dies, auch die Tatsache, dass der Nachbar auf seine telefonische Beschwerde so gar nicht reagiert und einfach auflegt, bringen den Hausherrn in Rage.

So treffen Günter und Marianne in denkbar schlechter Laune aufeinander: Sie denkt, er hat den Hochzeitstag vergessen, er fühlt sich vom Nachbarn aufgrund seines Alters nicht ernstgenommen. Und so verläuft der Vormittag der beiden auf eine Art und Weise, die sie zwar zu Genüge kennen, aber überhaupt nicht mögen.

Vorwürfe und kleine Sticheleien werden ausgetauscht, er ist genervt, dass Marianne immer wieder versucht, mit ihren Turnübungen dem Alter zu „entfliehen“ und krampfhaft jungbleiben will, sie ist enttäuscht und sieht Günters Vergesslichkeit umso mehr bestätigt, als die Kassiererin des Supermarkts anruft und vom liegengebliebenen Käse erzählt. Und so nimmt auch dieser Vormittag wie schon so viele andere zuvor seinen Lauf: er grantelt – sie stichelt süffisant zurück.

So giften beide weiter rum und dann eskaliert der Streit beim täglichen Kreuzworträtsel: als Marianne der Name eines Quizmasters nicht einfällt und Günter sie daraufhin nötigt, einen Demenztest zu machen, ist die Stimmung endgültig im Keller.

Die aufgebrachte Marianne konfrontiert Günter mit dem Vorwurf, den Hochzeitstag vergessen zu haben - da packt der die blauen Wunderpillen aus. Doch Marianne ist erstmal nur erschrocken – vermutet Böses hinter diesen Pillen und ist nur schwer davon zu überzeugen, dass dieses „Gedächtnis-Experiment“ gelingen könnte.

Nach einigem Hin und Her nehmen sie ihren Mut zusammen, schlucken die Pillen und warten ungeduldig, dass die Wirkung einsetzt. Erst einmal passiert – nichts! Aber dann – fällt ihr mit einem Mal der Quizmaster mit elf Buchstaben aus dem Kreuzworträtsel ein und sie besteht mit Bravour alle Levels des Demenztests und Günter erinnert sich, dass er den Käse tatsächlich im Supermarkt liegengelassen hat. Aber soll das schon die sagenhafte Wirkung der Pille gewesen sein?

Am Nachmittag kommen sie zum ersten Mal seit langer Zeit endlich wieder aufrichtig miteinander ins Gespräch und lassen die letzten Jahre Revue passieren. Sie blicken zurück, erinnern sich an Pläne und

Träume, an Erwartungen und Enttäuschungen. Warum haben sie die Reisen, die sie nach Günters Ruhestand planten, nicht gemacht? Warum sind seine Freunde und Kollegen nach einem langen gemeinsamen Berufsleben einfach so aus seinem Leben verschwunden? Und haben sie mit den Kindern wirklich alles richtig gemacht?

Es scheint, als ob die Einnahme der Pille erst einmal einen schmerzhaften Prozess in Gang setzt, mit den Erinnerungen werden auch Vorwürfe und Verletzungen laut. Für Günter fühlt sich das Leben „wie ein wahnsinnig langer Sonntagnachmittag“ an, „es hat sich nach Hochzeit, Kindern, Haus und Beruf nur noch abwärts bewegt“ und seine Kinder „sind für ihn am Horizont verschwunden, wie Treibholz auf dem Meer“.

Marianne blickt dagegen noch immer voller Zuversicht auf die kommenden Jahre, sie will von ihrem Mann wissen, wie er sich die nächsten 10 Jahre, die ihm laut Statistik noch bleiben, vorstellt. Sie ist sich sicher, dass Günter keine Angst vor dem Tod hat, sondern vor dem Leben. Davor, dass er die schönen Augenblicke nicht festhalten kann.

Sie reisen durch ihre gemeinsame Zeit und dabei kommen auch die Schicksalsschläge, die sie überstanden haben, zur Sprache – ihre schwere Erkrankung, sein Seitensprung, Probleme mit den Kindern - und je weiter sie „zurückreisen“, desto offensichtlicher wird, dass sie sich irgendwo auf dem gemeinsamen Weg, ohne es zu merken verloren haben. Auch Geheimnisse kommen ans Licht, wie die Tatsache, dass auch Marianne eine Affäre hatte, noch dazu mit seinem besten Freund, was Günter kaum fassen kann.

Um die Erinnerungen lebendig werden zu lassen, holen sie den alten Dia-Projektor hervor und erleben die Reisen mit ihren kleinen Kindern in den ersten Familienjahren noch einmal. Diese Bilder bringen aber auch den Konflikt, den Günter mit seinem Sohn hat, auf den Tisch, wegen Geldfragen sind sie heillos zerstritten, der Konflikt füllt mehrere Ordner.

Da hat Marianne eine grandiose Idee: Lass uns das alte Zeug wegwerfen! Ordner, die die Sorgen eines langen Lebens beinhalten – alles kommt weg! Und so schleppen sie die alten Papiere in den Garten und entfachen ein großes Lagerfeuer – Versicherungen, Kredite, Belastungen – all das geht im Feuer auf – und Marianne und Günter haben große Freude an dieser „Befreiung“.

Doch bei den Papieren soll es nicht bleiben - als nächstes sind die Kleiderschränke dran. Auch hier wird aussortiert und weggeworfen – bis Marianne „das“ rote Kleid in einen Müllsack stecken will. „Dieses Kleid nicht – das hattest du an, als ich dich kennenlernte“, sagt Günter und mit einem Mal sind die beiden in einer ganz anderen Zeit angekommen. In der Zeit ihres Kennenlernens, als er sich auf Anhieb in sie verliebte und sie sofort wusste, dass er „der Richtige“ ist. Als er sagte: „ich will nie Mittelmaß sein“ und sie antwortete „das wirst du mit mir nie sein“. Und so sind sie am Abend ihres Hochzeitstages am Anfang ihrer Liebe angekommen, die immer noch da ist. Sie sind wieder in Paris, der Stadt der Liebe, die sie als junges Paar besuchten und sie feiern ihr junges Glück. Nach so vielen Jahren trägt Marianne noch einmal ihr rotes Kleid, sie trinken Champagner, tanzen zu Charles Aznavour und sind verliebt wie vor fünfzig Jahren.

Beschwipst vom Champagner entdecken sie, wieviel sie einander immer noch bedeuten.

Doch, wie hatte Heinz gesagt – die Wirkung der Pille hält nicht lange an. Als Marianne und Günter merken, dass die Wirkung nachlässt, beschleicht sie die Angst, diesen besten Hochzeitstag ihres Lebens

zu vergessen und so beginnen sie, ihre Erinnerungen auf Notizzetteln festzuhalten. Nach kurzer Zeit ist das Wohnzimmer mit lauter Liebeserklärungen gespickt.

Am nächsten Morgen erwachen die beiden ziemlich verkatert, aber eng aneinandergeschmiegt auf der Wohnzimmer-Couch. Mit Verwunderung registrieren sie nicht nur diese Nähe zueinander, sondern auch die geleerte Champagnerflasche, die Unordnung und die vielen Notizzettel. Sie können sich nicht erinnern, was am Tag zuvor passiert ist.

Doch von den Notizen „Ich werde dich immer lieben!“, „Mein Herz!“, „Für immer wir“, „Weißt du noch? Unsere Liebe ...?“, sind beide zutiefst berührt.

Dann wird klar, dass das Ganze wohl mit ihrem Hochzeitstag zu tun hatte und während sie die Zitronen-Tarte des gestrigen Tages essen, kommt Günter auf die Idee, das Amalfi ja gar nicht so weit von Frankreich ist und man dort doch auch noch einmal vorbeischauen könnte...

Interview mit Regisseur RAINER KAUFMANN

Hast du eine Lieblingsszene oder Lieblingsdialog im Kopf?

Günter hat Marianne und sich eine Pille zum Hochzeitstag geschenkt, mit der das Gedächtnis und die Erinnerungen wiederhergestellt werden. Die beiden entschließen sich nach einigem Hin und Her, die Pille einzunehmen und nach einer gewissen Zeit setzt die Wirkung ein. Um diese zu testen, fährt Günter mit dem Demenz-Test fort, den er zuvor begonnen hat. Jetzt auf einmal kann Marianne tadellos acht internationale Städte, die schwierig auszusprechen und vor allem zu merken sind, wiederholen: Kuala Lumpur, Kiew, Kaiserslautern, Kinshasa, Kansas City, Kaliningrad, Kevlavík, Krasnokamensk. Ehrfürchtig wiederholen beide das Wort „Krasnokamensk“, und es entsteht ein kurzer, absurder Moment, in dem sie begreifen, wie großartig das Erinnern ist. Wenige Sekunden später sind die Eheleute wieder in ihrem täglichen Schlagabtausch. Aber die Tür ist aufgestoßen, durch die die beiden staunend auf ihr Leben schauen.

Der Moment ist komisch und melancholisch, er ist ganz pur und trotzdem poetisch. Der Hochzeitstag, den wir mit dem Ehepaar erleben dürfen, ist reich an solchen Situationen. Mit schauspielerischem Reichtum und ihrem leichten, ungeschminkten Spiel bringen Senta Berger und Günther Maria Halmer diese spezielle Qualität des Drehbuchs zum Dauerleuchten.

Was ist das Besondere an der Arbeit mit der Produzentin Heike Wiehle-Timm?

Heike ist als Produzentin und als Mensch jemand, auf dem man sich 100 % verlassen kann. Sie vertritt damit Werte, die in der Filmbranche leider zunehmend in Vergessenheit geraten. Sie weiß Bescheid über jede einzelne Tätigkeit beim Filme-machen und hat damit eine sehr komplexe Vorstellung davon, wie ein Film entsteht. Trotzdem besitzt sie die Fähigkeit, genügend Abstand und vor allem Respekt zur Arbeit des anderen zu wahren.

Soweit ich es beurteilen kann, würde ich sagen, Heike ist eine interessierte, klassische Feministin. Sie liebt Menschen und deren Geschichten. „Oldschool“, aber heftig, tritt sie für die Sache der Frau ein. Als sie vor einigen Jahren auf mich zu kam, habe ich sehr schnell begriffen, dass sie nicht nur einen Regisseur sucht, sondern dass sie mich meint. Sie kannte meine Filme und war interessiert an meiner Arbeit.

Diese Begegnung hat mich sehr inspiriert und das tut sie heute noch. Wir haben jetzt den dritten gemeinsamen Film hinter uns und ich hoffe, es kommen noch einige.

Wie war denn die Drehvorbereitung mit Martin Rauhaus? Mit dem hast du ja schon sehr viel gedreht.

Martins Drehbücher sind immer besonders. Und natürlich arbeiten wir gemeinsam an Veränderungen, Wünschen, Verbesserungen und Kürzungen. Aber ab einem bestimmten Zeitpunkt wird mir jedesmal klar, dass ich die übrig gebliebenen Hürden nur noch bei der Arbeit überwinden kann. Und das ist auch gut so, denn häufig sind es die Schwierigkeiten, die erst während des Produktionsprozesses mit dem Team gelöst werden, die das Besondere eines Films ausmachen.

Diesmal bot die Lesung des Buches mit den beiden Hauptdarstellern in Anwesenheit des Autors eine besondere Möglichkeit der Präzisierung. Da das Buch extrem dialoggesteuert ist, wurde der Film schon

in der Lesung sehr plastisch. Und Martin konnte tatsächlich noch mal sehr fein an seinen Dialogen optimieren und eingreifen.

Wie sind die beiden Hauptdarsteller in das Projekt gekommen? Wie habt ihr sie gewonnen für das Projekt?

Heike Wiehle-Timm, Martin Rauhaus und ich waren uns relativ schnell einig, wer die beiden Figuren verkörpern sollte. Wir waren uns so sicher, wen wir wollten, dass wir die Befürchtung hatten, die beiden könnten eventuell nicht zusagen. Einerseits waren wir uns sicher, dass das Projekt eine große Neugierde erzeugen würde. Andererseits war es auch eine riesige Aufgabe.

Wir wussten von Senta Berger, dass sie öffentlich kundgetan hatte, nicht mehr arbeiten zu wollen. Bei Günther Maria Halmer waren wir uns nicht sicher, ob er überhaupt zeitlich zur Verfügung steht. Heike und ich haben geschickt Botschaften gesendet und so das Interesse bei den beiden geschürt. Ich hatte dabei den großen Vorteil, dass die beiden Schauspieler mich schon von der Arbeit kannten und so eine gewisse Vertrauensbasis geschaffen war. Später sollte sich herausstellen, wie wichtig diese Vertrauensbasis ist, denn das Projekt war noch wesentlich schwerer zu bewältigen, als wir uns alle vorgestellt hatten.

Gott sei Dank war das Interesse groß genug. Senta und Günther haben zugesagt. Und wir haben uns zu einer Leseprobe getroffen, die beiden und Heike und Martin und ich. Seit dieser Probe waren wir alle im Glück!

Wenn du deinem Film eine Message geben möchtest, welche wäre es?

In der Geschichte verstecken sich zwei Lebens-Ratschläge. – Meine Mutter sagt immer, Ratschläge sind auch Schläge. So ganz verstehe ich das nicht, aber die Ähnlichkeit liegt vielleicht darin, dass man versucht, auch Ratschlägen auszuweichen. –

Erstens: Du existierst durch deine Erinnerung!

Alles, was du erlebt hast, alles, was du erreicht hast, alles, was du erlitten hast, jede Freude, jeder Schmerz, jeder Erfolg und jeder Misserfolg, jede Liebe, jeder Urlaub, jede Arbeit macht dich aus als Mensch, ob du das willst, oder nicht.

Zweitens: Du kannst noch was erleben!

Solange du körperlich und geistig noch in der Lage bist, kannst du jeden Tag was Kleines oder was Großes erleben. Du kannst es dir vornehmen und es dann machen. Ein halb leeres Glas ist eigentlich immer ein halbvolleres Glas. Geschmack hat nur der Inhalt und nicht die Leere.

Interview mit SENTA BERGER und GÜNTHER MARIA HALMER



Worum geht es in WEISST DU NOCH?

Senta Berger: Es handelt von einem Ehepaar im fortgeschrittenen Alter, deutlich über 70, das sich auseinandergelebt hat, obwohl sie jeden Tag miteinander leben. Sie haben sich einander entfremdet. Die Wünsche und Erwartungen an das Leben von Marianne unterscheiden sich völlig von denen ihres Mannes. Und so kommt es ständig zu Reibereien und Konflikten.

Günther Maria Halmer: Sie ist eine Optimistin, ist mehr nach außen gerichtet, trifft sich mit Freundinnen, telefoniert, geht weg, macht Yoga, während er daheim muffelt und eigentlich eine sehr negative Grundhaltung zum Älterwerden hat.

SB: Es geht ja nicht nur ums Älterwerden oder Altsein, es geht um das vorhersehbare Ende des Lebens. – Das ist ein großes Thema, das wir alle, auch ich, zwar nicht aussparen, aber um das wir gerne herumreden und wenn schon, sehr vorsichtig ansprechen, wenn die richtige Zeit gekommen zu sein scheint. Und es ist an der Zeit, weil die Jahre unseres Paares recht überschaubar geworden sind. Marianne, die dem Leben zugewandte und Günter, der das Leben eher misanthropisch betrachtet, tragen in streitbaren Gesprächen ihre Haltung aus. Dieses ständige Provozieren des anderen, die kleinen Sticheleien, die alle punktgenau sitzen, man kennt den anderen besser als sich selber, ist auch zum Lachen. Unser Film ist eine Komödie, eine Komödie, die wir sehr ernst genommen haben, wie jede gute Komödie ernst genommen werden muss - so ernst und so komisch wie das Leben.

GMH: Ich glaube, dass sich sehr viele ältere Ehepaare erkennen werden. Wir beide, die ja jeweils auch schon lange verheiratet sind, haben sehr viele ähnliche Situationen aus dem Film erlebt: Sätze wie „Du hörst mich nicht richtig“, „Du musst Dir ein Hörgerät kaufen“ oder wenn er ihr vorwirft, dement zu sein, nur weil sie etwas vergessen hat. Das ist schon ein bisschen komisch, mit einem Kern Wahrheit. Solche Probleme im Miteinander sind mir nicht fremd.

SB: Nicht nur die Älteren. Wie alt unser Paar ist, spielt in dem Film zwar auch eine Rolle, aber nicht nur. Wir haben mit einem sehr jungen Team gearbeitet, also wesentlich jünger als wir beide, und ständig, auch bei den Proben, haben wir von unseren Mitarbeitern hinter der Kamera gehört: „Ja, das kenn ich – von zuhause...“

Was haben Sie denn gedacht, als Sie das erste Mal das Drehbuch gelesen haben?

GMH: Ich hab gedacht: viel Text!

SB: Ich habe gedacht, es betrifft mich wie kaum ein anderes Buch in den letzten Jahren. Das kommt mir sehr nahe. Und ich erkenne mich auch darin. Und zwar nicht nur in der Figur der Marianne, sondern ich erkenne mich auch in der Figur des Günters. Ich hatte mich ja eigentlich schon entschlossen aus

meinem Beruf „auszusteigen“, langsam, aber stetig. Die letzte Folge von „Unter Verdacht“ habe ich vor drei Jahre gedreht – ein schwerer Abschied, und seitdem habe ich einen Kinofilm gemacht „Oskars Kleid“ und Lesungen bei den Salzburger Festspielen. Das Drehbuch hat mich jedoch gepackt. Da wollte ich dabei sein. Diese Geschichte wollte ich mit erzählen.

GMH: Ich habe aus drei Gründen zugesagt: Der erste war der Drehbuchautor Martin Rauhaus, den kenn ich gut. Für den habe ich schon mal gespielt, u.a. Familienfest. Der zweite Grund war der Regisseur, denn mit Rainer Kaufmann habe ich auch schon öfter gearbeitet. Den mag ich sehr. Und der dritte Grund war natürlich Senta. Wenn Senta zusagt, sag ich sowieso zu. Das ist ja klar. Wir kennen uns schon sehr lange und waren oft im Film verheiratet...

SB: Ja, ich glaube seit 1999.

GMH: Wir sind uns dadurch sehr vertraut. Man sieht sich wenig zwischen den Filmen, aber wir kommen dann zusammen und knüpfen wieder an alte Vertrautheit an. Das ist sehr schön. Auch für diese Arbeit. Ich bin dankbar, dass ich in meinem Alter noch so eine Aufgabe bekomme. Wir hatten wirklich schöne und schwere Drehtage. Manchmal bin ich direkt nach Drehende noch aufgewacht und habe gedacht, ich müsse jetzt weiter Text lernen.

SB: Unser Regisseur ist ein gescheiter und vor allem kluger Regisseur. Ich habe schon mal mit Rainer Kaufmann gedreht und mir gefällt seine Art, Ruhe in das aufgeregte Treiben bei Dreharbeiten zu bringen. Alle Abteilungen wollen das Beste und manchmal kommen sie sich in die Quere. Das Tageslicht wird immer zu früh dunkel, immer sind es zu wenig Drehtage usw. Das sorgt für eine gewisse Hektik. Aber dann kommt Rainer Kaufmann ins Spiel. Er ist unverrückbar. Aber nicht starr unverrückbar, sondern eher als ein Pol der Ruhe, obwohl es unter der Ruhe ganz schön brodelt, das weiß ich, das spüre ich ja auch. Das Schöne an Rainer ist, dass er zuhört. Sie werden jetzt sagen, aber ist denn das so eine besondere Eigenschaft eines Regisseurs? Ja, es ist eine besondere Eigenschaft des Regisseurs. Es ist sein Film, dennoch möchte Rainer uns ganz eng mit einbinden. Das finde ich eine außerordentliche und seltene Qualität eines Regisseurs. Es schafft viel Vertrauen. Ich habe dann auch die Gelassenheit, mich mal lächerlich zu machen, weil ich weiß, da wird er mich korrigieren. Da wird er mich führen, wird meine Hand nehmen und sagen, ok, das war sehr schön, aber jetzt machen wir es noch mal anders. Und das ist sehr beruhigend, dass da jemand ist, der Dir zuschaut, Dir zuhört, der Dich beobachtet und dann mit Dir gemeinsam entscheidet.

GMH: So ist es. Das könnte ich nicht besser sagen.

Wie würden Sie gegenseitig die Figur des jeweils anderen beschreiben?

SB: Also mir ist mein Ehemann Günter im Film sehr nahe, weil ich einen sehr ähnlichen Vater erlebt habe. Mein Vater hat die schönen Augenblicke im Leben, und das waren einige, nicht wirklich genießen können, weil er Angst hatte, er könnte enttäuscht werden. Er konnte diese Augenblicke ja nicht festhalten. Sie gehen vorbei. Sind flüchtig. Da hat er sich lieber zurückgezogen, er war lieber ein Misanthrop, als sich dem Augenblick hinzugeben. Und ich glaube, das ist auch das, was Marianne, meine Figur, in gewisser Weise ärgert oder provoziert an Günter. Sie sagt: ‚Es ist doch alles da. Wir sind noch gesund. Wir haben ein Haus, einen Garten, wir haben zwei Kinder. Jetzt hör doch auf immer schon an das Ende zu denken. Genieße doch das Jetzt. Das Heute.‘ Das ist Marianne mehr gegeben als ihm, das Jetzt zu genießen, und irgendwie tut ihr das auch leid. Obwohl sie ihn versteht, versucht sie ihn immerzu zu ändern. Nach so einem langen Zusammenleben.

GMH: Marianne sieht alles positiv, Günter sieht es negativ. Er fragt sie beispielsweise, ob sie das nicht langweilt, das sie ständig das Bild des ewigen Sommers malt. Man kann sagen, Günter steuert immer gegen. Die beiden haben zwei Kinder, eine Tochter und einen Sohn. Sie sagt, der Tochter geht es gut, sie ist glücklich, er sagt, sie ist nur glücklich, weil sie Antidepressiva nimmt, ohne die wäre sie nicht glücklich. Dann der Sohn, der plötzlich nicht mehr mit dem Vater redet, und zwischen beiden totale Funkstille herrscht. Sie haben sich wegen eines Kredites verkracht. Während Marianne versucht das zu kaschieren, sticht er hinein in diese rosarote Blase, die sie um sich herum gebaut hat. Zumindest empfindet er das so. Sie trifft sich ständig mit Freundinnen, während er seine Freunde maximal einmal im Jahr sieht. Daraus entsteht ein Konflikt, aus dem heraus sie ihm vorwirft, er beteilige sich nicht am Leben, sei nicht genuss-fähig. „Du hast Angst vor dem Genuss“ sagt sie. Das trifft ihn.

SB: Es ist eine existenzielle Frage. Wie geht man mit dem eigenen Ende um? Wie stark lässt man den eigenen Gedanken an den eigenen Tod zu und wie verhält man sich dazu? Ihre, vielleicht sogar weibliche Ansicht ist, das Leben vor dem Ende zu füllen. Mit Bildern. Mit Reisen. Mit Gefühlen. Mit Gelüsten. Mit Genuss. Während er meint, dass das alles sinnlos sei. Unser Ende ist nun mal vorgezeichnet, warum soll ich da noch mal was Schönes erleben? Das hilft ja gar nichts. Ich muss trotzdem sterben. Die Frage ist: wie will ich mich auf das Ende vorbereiten? Wie Günter, der sich immer mehr in sich zurückzieht, oder Marianne, die bis zu ihrem Ende bereit ist, die Zeit mit Leben, mit Liebe zu füllen. Mit Bildern und Eindrücken, die sie mit ins Grab nehmen will. Das verstehe ich gut, - so bin ich auch.

GMH: Sie sind sehr unterschiedlich in ihren Bedürfnissen: Wenn sie noch einmal nach Frankreich reisen will und er fragt, warum noch mal reisen, wenn wir eh alles vergessen und verrotten und im Rollstuhl sitzen. Als die Pille ins Spiel kommt, wendet sich einiges. Sie hilft uns nicht nur uns an unsere Jugend zu erinnern, sondern sie lässt uns euphorisch werden. Plötzlich sehe ich Marianne als junge Frau und werde ganz gerührt. Wir erinnern uns an den Anfang unserer Liebe. Diese Rückblenden von dem jungen, verliebten und herumtollenden Paar, das sie einst waren, hin zu diesem betagteren Ehepaar, das schon einiges hinter sich hat, fand ich sehr schön und rührend umgesetzt. Ich denke, das ist gut gelungen in dem Film.

SB: In unserer Geschichte ist auch ein kleines, vielleicht märchenhaftes Wunder eingebaut. Es geht um eine geheimnisumwitterte Wunderpille, die unserem Paar angeboten wird und die sie wagen zu nehmen. Ob das, was dann mit ihnen passiert, jetzt wirklich an der Pille liegt oder daran, dass sie wieder aufeinander zugehen und sich daran erinnern, warum sie eigentlich zusammen sind? Weil sie sich geliebt haben und weil sie sich letztendlich immer noch lieben, weil diese vielen Jahre des Zusammenlebens sie auch aneinanderbinden. Das ist ein schöner, ein berührender Moment, wenn sie erkennen müssen: wie haben so vieles vergessen. Wir haben uns vergessen. Du vergisst, dass Du mir 2, 3-mal was erzählst, ich vergesse jenes... das ist nicht so wichtig. Aber wir haben uns vergessen. Warum wir zusammen sind. Und das wollen sie festhalten. Das finde ich schön an diesem Film, dass man denkt: Ja, ihr habt das erkannt. Gerade noch rechtzeitig, - würde ich sagen. Jetzt habt ihr noch genügend Zeit, um Euch wieder zu finden und auch Eure Liebe wieder zu leben.

Ich glaube, dass es nach dem Film eine große Nachfrage nach dieser Wunderpille geben wird.

Ist die gemeinsame Erinnerung nicht auch etwas, was einen zusammenwachsen lässt?

SB: Natürlich. Mich binden 100.000 Geschichten an meinen Mann. Ich glaube auch, dass man besser alt werden kann mit jemandem, der einen gut und lange kennt. Dieses *Weißt Du noch?* Ich weiß gar nicht, wie oft am Tag ich das zu meinem Mann sage. Erinnerst Du Dich noch? Was, Du erinnerst Dich

nicht? Also hör mal! Und schon sind wir mittendrin in unseren Erinnerungen, die uns selbstverständlich aneinanderbinden.

Gibt es dieses *Weißt Du noch?* auch hier in der gemeinsamen Arbeit?

SB: Ja, natürlich. Wie viele Filme haben wir gemacht zusammen, Günther? Du erzählst immer, dass ich als „Die schnelle Gerdi und die „Hauptstadt“ in einer Szene über einen hohen Zaun geklettert bin. ‚Weißt du noch, wie Du damals über den Zaun gehüpft bist?‘ sagst Du immer. Ja, ja, sage ich dann, das war vor 20 Jahren...

GMH: Ja, da hast Du aber schon ein Hüftproblem gehabt und bist trotzdem drüber. Senta ist eh eine sehr beeindruckende Frau, die so viel Willenskraft hat beim Film und auch gute Nerven. Selbst wenn man eine Szene zum 20. Mal wiederholt, manchmal nur, weil ich das Glas falsch gehoben habe und man sie gar nicht sieht, spielt Senta volle Pulle, auch wenn sie den ganzen Text noch mal sagen muss. Da würde ich mich eher beschweren. Aber Senta nicht, die macht das...

SB: Das ist mein Beruf.

GMH: Sie macht das in einer Geduld, das ist unglaublich. Ich bin da schon sehr beeindruckt und durch ihr Beispiel bin ich auch ruhiger. Denn ich neige manchmal dazu, zornig zu werden beim Film, wenn ich das Gefühl habe, jetzt reicht es. Und dann habe ich mich an die Senta gehalten, die das in einer stoischen Ruhe wiederholt hat. Das ist wirklich toll. Es ist auch selten, dass jemand hinter der Kamera, also nicht mehr im Bild ist, mit vollem Engagement spielt. Viele spielen dann nur mit halber Kraft.

SB: Jetzt ist’s aber gut, Günther. Danke – aber jetzt ist’s gut.

Haben Sie auch so Erinnerungsstücke wie im Film, als Beispiel das rote Kleid?

SB: Klingt jetzt wirklich sehr sentimental und das ist es auch. Ich habe mein Hochzeitskleid aufgehoben. Das ist kein weißes langes Schleiergewand. Es ist ein sehr schickes aus weißem Rips bestehendes Kostüm und das mag ich einfach nicht hergeben. Es hängt in einem Kleidersack und ich sehe es kaum. Aber es ist da und ich weiß, dass es da ist, und das tut mir gut.

GMH: Also ich habe ja nicht so geheiratet wie Senta. Ich habe versucht, möglichst nüchtern zu heiraten. Das war während der Münchner Geschichten, da habe ich so eine Lederjacke gehabt, meine Frau ein normales Kleid. Es war eine bewusst niedrig gehaltene Geschichte. Da ist jetzt ein Stück Papier, das unterschreiben wir, hat eigentlich nichts zu bedeuten... Was ja nicht stimmt, denn es hat natürlich viel zu bedeuten, wenn man heiratet und das ernst nimmt. Es ist schon ein Riesenunterschied, ob man sagt, ‚Das ist meine Frau‘ oder ‚Das ist meine Lebensgefährtin‘.

SB: Jedenfalls ist es ungewöhnlich, dass wir beide in den 60er Jahren geheiratet haben. Man hat nicht geheiratet in den 60er Jahren. Die 68er haben nicht geheiratet oder sie haben heimlich geheiratet. Das Motto der Zeit war ja: Ein Mensch kann keinem anderen gehören. Ich habe das auch einige Zeit praktiziert. Ich habe lange nicht sagen können ‚Mein Mann‘. Wir sind in einen Laden gekommen und ich habe gesagt ‚Michael sucht schwarze Schuhe‘, anstatt zu sagen, ‚Mein Mann hätte gerne schwarze Schuhe‘. Ich konnte nicht ‚mein Mann‘ sagen, weil ich diesen Besitzanspruch nicht artikulieren wollte. Aber wir haben in den 60er Jahren geheiratet, ganz gegen das damalige Gesellschaftsbild der jungen Leute.

VOR DER KAMERA



Senta Berger über ihre Rolle Marianne:
„Marianne ist lebenssüchtig, liebessüchtig, harmoniesüchtig.“

Senta Berger als Marianne

Senta Berger ist eine österreichisch-deutsche Schauspielerin und Filmproduzentin. Sie blickt auf eine reiche Karriere, die in den 1960er Jahren über Deutschland nach Hollywood, Frankreich und Italien führte, wo sie u.a. an der Seite von Charlton Heston, Kirk Douglas, Yul Brunner, Marcello Mastroianni und Alain Delon drehte. Berger hat sich mit den vielen Filmen und Serien, in denen sie mitspielte, ein großes Ansehen beim Publikum und ihren Kolleginnen und Kollegen geschaffen.

Neben ihrer beruflichen Tätigkeit hat sie auch immer wieder großen Wert darauf gelegt, mit ihrem politischen und sozialen Engagement in die Öffentlichkeit zu treten. *Plan International* oder *AR-CHEMED - Ärzte für Kinder in Not* sind nur ein paar Beispiele für Organisationen, für die Senta Berger sich einsetzt. Sie gehörte schon 1971 zu den prominenten Frauen, die bei der von Alice Schwarzer initiierten Medienaktion „Wir haben abgetrieben!“ mitgemacht hat und ist eine der wenigen, die öffentlich über #MeToo-Vorfälle ihrer Karriere berichtet. Von 2005 bis 2010 übernahm sie gemeinsam mit Günter Rohrbach das Präsidium der neu gegründeten Deutschen Filmakademie.

Sie spielte in zahlreichen europäischen wie deutschen Kinofilmen und war Ensemblemitglied am Thalia Theater in Hamburg, dem Schillertheater in Berlin und dem Wiener Burgtheater. Nachdem sie Anfang der 70er Jahre mit *DIE MORAL DER RUTH HALBFASS* (1971) von Volker Schlöndorff und *DER SCHARLACHROTE BUCHSTABE* (1993) von Wim Wenders auch im deutschen Kino wieder präsent war, schrieb sie mit ihren Rollen als Mona in Helmut Dietls „Kir Royal“, der Gerdi in „Die Schnelle Gerdi“ von Michael Verhoeven und der Eva Maria Prohacek in „Unter Verdacht“ Fernsehgeschichte. Bis heute gilt sie als eine Instanz für Qualität nicht nur in ihrem Spiel, sondern auch für die Projekte, mit denen sie an die Öffentlichkeit tritt.

Seit 1966 lebt sie in Ehe mit dem ebenfalls hoch angesehenen Filmemacher Michael Verhoeven in München. Das Paar hat zwei Söhne Simon und Luca, die die von Michael Verhoeven und Senta Berger gegründete Filmproduktion „Sentana“ weiterführen. Zu den bekanntesten Filmen der „Sentana“ gehören *DIE WEISSE ROSE* (1982), *DAS SCHRECKLICHE MÄDCHEN* (1992) und zuletzt *WILLKOMMEN BEI DEN HARTMANNS* (2016).

Senta Berger wurde im Laufe ihrer Karriere mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, darunter der Grimme-Preis, mehrere Bambis, die Goldene Kamera, zwei Deutsche Fernsehpreise, der Friedenspreis des Deutschen Films, eine Platin Romy wie auch die Ehren-Lola des Deutschen Filmpreises oder das österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse, der Bayerische Verdienstorden und das Bundesverdienstkreuz erster Klasse.

Rainer Kaufmann konnte sie 2012 für die Hauptrolle in dem Fernsehthriller „Operation Zucker“ gewinnen. Mit Günther Maria Halmer arbeitete Senta Berger gemeinsam in der Miniserie „Die schnelle Gerdi und die Hauptstadt“ (Regie: Michael Verhoeven) und in dem preisgekrönten Kammerspiel „Die Konferenz“ (2004, Regie: Niki Stein), oder als Ehepaar in den Fernsehfilmen „Bis dass dein Tod uns scheidet“ (2002, Regie: Manfred Stelzer), „Willkommen auf dem Land“ (2013, Regie: Tim Trageser) und zuletzt in „Die Hochzeit meiner Eltern“ (2016, Regie: Connie Walther).



Günther Maria Halmer über seine Figur Günter:
„Ich bin mürrisch, stinkig und hab Angst vorm Sterben.
Günter wartet, bis er alt wird. Und das ist sehr traurig.“

Günther Maria Halmer als Günter

Günther Maria Halmer, gebürtiger Rosenheimer, ist ein bekannter deutscher Schauspieler, der auf eine langjährige, breit gefächerte Filmkarriere von weit über 100 Kino- und TV-Filmen sowie Serien-Produktionen blickt und damit in der deutschen Filmlandschaft bestens verankert ist.

Als Absolvent der angesehenen Otto-Falckenberg-Schule für Schauspielerei zog es ihn zunächst auf die Bühnen des Bayerischen Staatsschauspiels und der Münchener Kammerspiele. Seinen Durchbruch vor der Kamera feierte er bereits 1974 in der von Helmut Dietl inszenierten Serie „Münchener Geschichten“. In der internationalen Mini-Serie „Tödliches Geheimnis“ (1980, Regie: Herbert Wise) spielte er an der Seite von Mick Ford und Stephen Rea.

Es ging international weiter: 1982 gehörte Halmer zum Ensemble des mit 8 Oscars ausgezeichneten Biopics GANDHI über den indischen Unabhängigkeitskämpfer Mohandas Gandhi unter der Regie von Sir Richard Attenborough. Es folgte die Literaturverfilmung SOPHIES ENTSCHEIDUNG (1982, Regie: Alan J. Pakula) mit Meryl Streep und Kevin Kline in den Hauptrollen. In Thailand entstand unter der Regie von Rolf von Sydow der Actionfilm BANGKOK STORY (1989) und in dem von Per Berglund inszenierten Politthriller DER DEMOKRATISCHE TERRORIST (1992) spielte Halmer an der Seite von Stellan Skarsgård. Es folgte Christian Petzolds DIE INNERE SICHERHEIT, der im Rahmen der

Internationalen Filmfestspiele in Venedig 2000 seine Premiere feierte. In DER STELLVERTRETER (2002) von Constantin Costa-Gavras war Halmer zudem Teil des Ensembles.

Im Fernsehen sah man Halmer häufig in Komödien wie zum Beispiel „Oh Tannenbaum“ (2007) von Matthias Tiefenbacher und „Wir lieben das Leben“ (2018) von Sherry Hormann. Florian Baxmeyer besetzte ihn für sein im Iran gedrehtes Roadmovie „Liebe auf Persisch“ (2018) und an der Seite von Laura Tonke und Ronald Zehrfeld ist Halmer in dem tragikomischen Beziehungsdrama „Bist Du glücklich?“ (2018) zu sehen. 2020 spielte er an der Seite von Hannelore Elsner, mit der er bereits u. a. für Lars Kraumes Tragikomödie FAMILIENFEST (2015) drehte, wofür er und Lars Eidinger den Deutschen Fernsehpreis erhielten und in deren letzten Film „Lang lebe die Königin“.

Rainer Kaufmann konnte Günther Maria Halmer schon mehrfach für seine Filme gewinnen. So spielte er 2005 in dem u.a. mit dem Grimme-Preis wie auch dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichneten TV-Film „Marias letzte Reise“ wie auch in dem als modernen Film Noir bezeichneten Film „Der Polizist und das Mädchen“ (2018). Auch in Rainer Kaufmanns EINE GANZ HEISSE NUMMER 2.0 (2019) war Günther Maria Halmer mit von der Partie.

Mit Senta Berger verbindet Günther Maria Halmer eine langjährige Zusammenarbeit: So standen beide in dem preisgekrönten Kammerspiel „Die Konferenz“ (2004, Regie: Niki Stein) oder als Ehepaar in den Komödien „Bis dass dein Tod uns scheidet“ (2002, Regie: Manfred Stelzer), „Willkommen auf dem Land“ (2013, Regie: Tim Trageser) und zuletzt in „Die Hochzeit meiner Eltern“ (2016, Regie: Connie Walther) gemeinsam vor der Kamera.

Zu den jüngsten Kinofilmen von Günther Maria Halmer zählen ENKEL FÜR ANFÄNGER (2020, Regie: Wolfgang Groos) und das berührende Regiedebüt DIE VERGESSLICHKEIT DER EICHHÖRNCHEN (2021, Regie: Nadine Heinze und Marc Dietschreit) an der Seite von Emilia Schüle und Fabian Hinrichs. Im Herbst 2023 kommt die Fortsetzung ENKEL FÜR FORTGESCHRITTENE (Regie: Wolfgang Groos) in die Kinos.



HINTER DER KAMERA

REGIE - Rainer Kaufmann

Rainer Kaufmann räumte schon mit seinen ersten Kurzfilmen Preise ab und hat vor allem mit seinen Frauenfiguren immer wieder preiswürdige Darbietungen möglich gemacht. Überhaupt: Im Mittelpunkt seiner Filme stehen Frauen, die sich in vertrackten Liebesbeziehungen behaupten müssen. Viele seiner Filme sind nach literarischen Vorlagen entstanden und zeichnen sich durch einen herzlich-skurilen Humor aus. Mit seinen Filmpremieren ist er häufig zu Gast beim Filmfest München.

Bevor Kaufmann, 1959 in Frankfurt am Main geboren, Mitte der 80er Jahre sein Regiestudium an der renommierten Hochschule für Fernsehen und Film München begann, hatte er schon als Zimmermann gearbeitet und an der Frankfurter Goethe Universität Germanistik studiert. Sein erster Kurzfilm „Salz ist das Leben“ (1989) wird mit dem Regienachwuchs-Förderpreis der Stadt München ausgezeichnet und mit seinem zweiten, surrealen Kurzfilm DER SCHÖNSTE BUSEN DER WELT (1990), der zusammen mit Katja von Garniers Regie-Debüt ABGESCHMINKT in den Kinos lief, konnte er sein Können erstmals einem Millionenpublikum präsentieren. Nach mehreren, teils preisgekrönten Fernsehfilmen, wie z.B. der mit dem Max-Ophüls-Preis geehrte Film „Einer meiner ältesten Freunde“ (1994) mit Maria Schrader in der Hauptrolle, folgte 1995 STADTGESPRÄCH über die amourösen Verwicklungen einer Radiomoderatorin (Katja Riemann) und ihres Freundeskreises (darunter Martina Gedeck, Moritz Bleibtreu und Kai Wiesinger). Der ursprünglich für das Fernsehen produzierte Film wurde mit dem Bayerischen Filmpreis und dem Hypo-Regieförderpreis geehrt und lockte ein Millionenpublikum in die Kinos. 1997 folgte der nächste Leinwand-Hit mit der Ingrid Noll-Verfilmung DIE APOTHEKERIN, der eine Nominierung für den Bundesfilmpreis (heute Deutscher Filmpreis) sowie Katja Riemann den Bundesfilmpreis als Beste Darstellerin einbrachte und Rainer Kaufmann zum maßgeblichen Vertreter des *Neuen Deutschen (Komödien-)Kinos* machte. Und auch die Generationen überspannende Liebesgeschichte KALT IST DER ABENDHAUCH (2000) basiert auf einer Krimi-Vorlage von Ingrid Noll. Ein filmisches Experiment wagte Kaufmann mit dem Meta-Film über den Film Noir THE LONG HELLO AND SHORT GOODBYE (1999) mit Nicolette Krebitz und Marc Hosemann in den Hauptrollen. Der Film erreichte zwar kein großes Kinopublikum wie Kaufmanns Vorgängerfilme, wurde aber von der Presse nicht zuletzt für die gekonnten Bildkompositionen, die alle Filme Kaufmanns auszeichnen, hoch gelobt.

Nach 2000 wendet sich Kaufmann verstärkt dem Fernsehen zu. Es entstanden Komödien wie „Und die Braut wusste von nichts“ (2002) mit Julia Jentsch in der Hauptrolle oder „Die Kirschkönigin“, einem dreiteiligen Historienfilm aus dem Jahr 2004 mit Johanna Wokalek in der Hauptrolle. Der 2005 ausgestrahlte Film „Marias letzte Reise“ mit Monica Bleibtreu als unheilbar krebserkrankte Bäuerin wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter einem Grimme-Preis und dem Deutschen Fernsehpreis.

2007 meldet sich Rainer Kaufmann mit EIN FLIEHENDES PFERD auf der großen Leinwand zurück, der Verfilmung der gleichnamigen Novelle von Martin Walser mit Katja Riemann an der Seite von Ulrich Noethen, Ulrich Tukur und Petra Schmidt-Schaller in den Hauptrollen. Petra Schmidt-Schaller wird für ihre darstellerische Leistung in diesem Film mit dem Bayerischen Filmpreis als Beste Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet.

2008 erschien der viel beachtete Film „Ein starker Abgang“ mit Bruno Ganz und Monica Bleibtreu in den Hauptrollen. Im Anschluss daran führte Kaufmann mehrfach in Krimireihen Regie, z.B. den Alpenkrimis mit Martin Feifel als Hauptdarsteller oder den populären Kluffinger Krimis, in denen

Herbert Knaup als Hauptkommissar Kluffinger zu sehen ist und 2010 mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet wurde. „Föhnlage. Ein Alpenkrimi“ wurde beim Filmfest München 2011 mit dem Bernd Burgemeister-Fernsehpreis geehrt. Kürzlich wurde der mit Devid Striesow, Golo Euler und Brigitte Hobmeier hochkarätig besetzte „Schwartz & Schwartz – Mein erster Mord“ als Auftakt einer neuen Krimireihe ausgestrahlt.

Einen weiteren Leinwand-Erfolg feierte Rainer Kaufmann 2019 mit der Komödie UND WER NIMMT DEN HUND? mit Martina Gedeck und Ulrich Tukur in den Hauptrollen, produziert von Heike Wiehle-Timm. Im selben Jahr kam eine weitere Komödie von ihm, EINE GANZ HEISSE NUMMER 2.0 über ländliche Funkloch-Dilemma mit Gisela Schneeberger, Bettina Mittendorfer und Rosalie Thomass als beste Freundinnen, in die Kinos. Nach UND WER NIMMT DEN HUND? und dem Fernsehfilm „Laufen“ mit Anna Schudt in der Hauptrolle, der Ende April 2023 ausgestrahlt wird, ist WEISST DU NOCH der dritte Film, für den Rainer Kaufmann zusammen mit Heike Wiehle-Timm und ihrer Relevant Film Produktion zusammen gearbeitet hat.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2023	WEISST DU NOCH
2019	EINE GANZ HEISSE NUMMER 2.0
2019	UND WER NIMMT DEN HUND?
2007	EIN FLIEHENDES PFERD
2000	THE LONG HELLO AND SHORT GOODBYE
1999	KALT IST DER ABENDHAUCH
1997	DIE APOTHEKERIN
1995	STADTGESPRÄCH

DREHBUCH - Martin Rauhaus

Seit 1990 schreibt Rauhaus, einer der bekanntesten deutschen Drehbuchautoren, erfolgreich Drehbücher für Kino und Fernsehen, die nicht nur zahlreich nominiert, sondern auch mit dem Deutschen Filmpreis und der Goldenen Kamera ausgezeichnet wurden. Dazu zählen Filme wie LONG HELLO AND SHORT GOODBYE (1999, Regie: Rainer Kaufmann), WINTERREISE (2006, Regie: Hans Steinbichler), ADIEU PARIS (2013, Regie: Franziska Buch) und FAMILIENFEST (2015, Regie: Lars Kraume).

Mit UND WER NIMMT DEN HUND? (2019, Regie: Rainer Kaufmann), erhielt er 2019 zudem eine Romy-Nominierung in der Kategorie Bestes Drehbuch Kinofilm. Rauhaus' Stil als Drehbuchautor zeichnet sich durch seine sorgfältig entwickelten Charaktere und präzisen Dialoge aus.

WEISST DU NOCH ist bereits die fünfte Zusammenarbeit mit Regisseur Rainer Kaufmann. Rauhaus lebt in Berlin.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2023	WEISST DU NOCH	Regie: Rainer Kaufmann
2022	„Der Kaiser“	Regie: Tim Drageser
2020	„Anna und ihr Untermieter: Aller Anfang ist schwer“	Regie: Ralf Huettner
2019	UND WER NIMMT DEN HUND?	Regie: Rainer Kaufmann

2018	„Endlich Witwer“	Regie: Pia Strietmann
2015	FAMILIENFEST	Regie: Lars Kraume
2013	ADIEU PARIS	Regie: Franziska Buch
2012	„München 72 – Das Attentat“	Regie: Dror Zahavi

BILDGESTALTUNG - Martin Farkas

Martin Farkas wuchs im Allgäu auf und drehte bereits im Alter von 17 Jahren erste Dokumentarfilme. Nach dem Abitur und noch vor Beginn seines Studiums der Psychologie, Pädagogik und Soziologie reiste er als Dokumentarfilmer nach Südamerika, Afrika, Asien und quer durch Europa.

Seiner Leidenschaft für den Film ist er treu geblieben und so wirkte er zunächst u.a. als Oberbeleuchter an der Seite von namhaften Kameramännern wie Michael Ballhaus, Paolo Carnera und Benedikt Neufels bei zahlreichen Produktionen mit.

Inzwischen arbeitet Martin Farkas als Kameramann regelmäßig für Dokumentar- und Spielfilme. Für die Dokumentation A WOMAN AND A HALF (2001, Regie: Clarissa Ruge) und Dominik Graf's TV-Thriller „Am Abend aller Tage“ (2016) wurde Farkas für den Deutschen Kamerapreis nominiert. Mit Regisseur Dominik Graf arbeitete Farkas mehrmals zusammen. So wurde ihr Essayfilm „Es werde Stadt! - 50 Jahre Grimme-Preis in Marl“ (2013/2014), bei dem Farkas auch als Co-Regisseur und Co-Autor tätig war, von der Deutschen Akademie für Fernsehen als Bester Dokumentarfilm 2014 ausgezeichnet.

2017 war Farkas für die Bildgestaltung bei der Verfilmung von Michel Houellebecq's „Die Unterwerfung“ (Regie: Titus Selge) verantwortlich. Mit dem 2018 im Kino erschienenen Dokumentarfilm ÜBER LEBEN IN DEMMIN, bei dem er auch für Buch und Regie verantwortlich zeichnete, hat Farkas einen eindringlichen Film geschaffen, der sich mit einem beispiellosen Massensuizid wenige Tage vor Ende des Zweiten Weltkriegs beschäftigt. 2022 feierten zwei Filme, an denen er mitgewirkt hat, ihre Premiere bei den 56. Hofer Filmtagen: „Homeshoppers' Paradise“ von Nancy Mac Granaky-Quaye und „Crash“ von Karsten Dahlem, der den Hofer Goldpreis gewann.

WEISST DU NOCH ist nach „Laufen“, der seine Premiere auf dem Münchner Filmfest feierte, die zweite Zusammenarbeit mit Regisseur Rainer Kaufmann.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2023	WEISST DU NOCH	Regie: Rainer Kaufmann
2022	SOPHIA, DER TOD UND ICH	Regie: Charly Hübner
2021	„Homeshoppers' Paradise“	Regie: Nancy Mac Granaky-Quaye
2021	„Laufen“	Regie: Rainer Kaufmann
2021	„Crash“	Regie: Karsten Dahlem
2019	„Polizeiruf 110 - Die Lüge, die wir Zukunft...“	Regie: Dominik Graf
2019	„Polizeiruf 110 - Söhne Rostocks“	Regie: Christian von Castelberg
2018	FAMILIE BRASCH	Regie: Annekatrien Hendel
2017	„Tatort - Zeit der Frösche“	Regie: Markus Imboden
2017	„Unterwerfung“	Regie: Titus Selge
2016	„Am Abend aller Tage“	Regie: Dominik Graf

MONTAGE - Eva Schnare

Die renommierte Film-Editorin Eva Schnare, geboren 1958 in Wilhelmshaven, hospitierte nach ihrem Abitur ein Jahr am Stadttheater Wilhelmshaven mit dem Schwerpunkt Regie und Dramaturgie. Während ihres Studiums der Deutschen Literatur- und Theaterwissenschaften wirkte sie in diversen Produktionen als Regie- und Dramaturgie-Assistentin mit.

Nach ihrer Tätigkeit bei Baumgarten TV in Hamburg im Bereich Werbefilmschnitt konnte sie 1992 an der Seite von Regisseur Jürgen Roland ihren ersten Spielfilm-Schnitt realisieren. Seitdem wirkte sie bei zahlreichen Erfolgsprojekten mit. So wurde sie für ihre Arbeit beim TV-Film „Die Bubi Scholz Story“ (1999, Regie: Roland Suso Richter) mit dem Deutschen Kamerapreis für den besten Schnitt ausgezeichnet. Des Weiteren übernahm sie die Montage für den Grimme-Preis nominierten TV-Film „Die fremde Frau“ (2005) unter der Regie von Matthias Glasner und auch bei dem Grimme-Preisträger TEUFELSBRATEN (Regie: Hermine Huntgeburth) war sie die Frau am Schnittplatz.

Zum festen Team von Hermine Huntgeburth gehört Eva Schnare seit mehr als 20 Jahren, u.a. bei Projekten wie DIE WEISSE MASSAI (2005), EFFI BRIEST (2009), „Neue Vahr Süd“ (2010), TOM SAWYER (2011) und auch bei der zweiten Mark Twain-Verfilmung DIE ABENTEUER DES HUCK FINN (2012) war sie als Schnittmeisterin verantwortlich.

2020 erhielt sie für den Dreiteiler „Unterleuten - Das zerrissene Dorf“ (Regie: Matti Geschonneck), nach der Romanvorlage von Juli Zeh, die Auszeichnung für den Besten Filmschnitt von der Deutschen Akademie für Fernsehen. Ein Jahr darauf wurde sie für „Tod von Freunden“ (Regie: Friedemann Fromm) für selbigen nominiert. Im August 2023 kommt der Film SOPHIA, DER TOD UND ICH (Regie: Charly Hübner) in die Kinos, auch für diesen Film war Eva Schnare für den Schnitt zuständig.

Mit Rainer Kaufmann arbeitete sie bereits für sein vielfach positiv besprochenes Drama „Laufen“ (2022) zusammen. WEISST DU NOCH ist ihre zweite gemeinsame Arbeit.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2023	WEISST DU NOCH	Regie: Rainer Kaufmann
2022	SOPHIA, DER TOD UND ICH	Regie: Charly Hübner
2022	„Laufen“	Regie: Rainer Kaufmann
2021	„Die Wespe“	Regie: Hermine Huntgeburth
2020	„Ruhe, hier stirbt Lothar“	Regie: Hermine Huntgeburth
2019	LINDENBERG! MACH DEIN DING	Regie: Hermine Huntgeburth
2018	„Unterleuten - Das zerrissene Dorf“	Regie: Matti Geschonneck
2017	„Meine fremde Freundin“	Regie: Stefan Krohmer
2017	„Weissensee“ 3+4. Staffel	Regie: Friedemann Fromm
2016	„Der gute Bulle“	Regie: Lars Becker
2015/16	„In der Familie“	Regie: Stefan Krohmer
2015	„Der große Aufbruch“	Regie: Matti Geschonneck
2013	„Helen Dorn“ 1+2	Regie: Matti Geschonneck

SZENENBILD - Petra C. Heim

Petra Heim, die Innenarchitektur studierte und vier Jahre als selbstständige Innenarchitektin arbeitete, gab ihren Einstand als Szenenbildassistentin in dem Spionagefilm DIE LIBELLE (1984, Regie: George Roy Hill) mit Diane Keaton und Klaus Kinski in der Hauptrolle.

Es folgten diverse Fernsehproduktionen in denen sie seitdem als Szenenbildnerin mitwirkte.

2018 ist sie für ihre Arbeit in dem ZDF-Mehrteiler „Landgericht - Geschichten einer Familie“ (2016, Regie: Matthias Glasner) mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet worden. Und auch Rainer Kaufmann schätzt ihre Arbeit als Szenenbildnerin, was sich in der regelmäßigen Zusammenarbeit widerspiegelt.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2023	WEISST DU NOCH	Regie: Rainer Kaufmann
2019	„Bella Germania“	Regie: Gregor Schnitzler
2017	„Die Puppenspieler“	Regie: Rainer Kaufmann
2015	„Sophie kocht“	Regie: Ben Verbong
2014	„Die Seelen im Feuer“	Regie: Urs Egger
2013	„Beste Bescherung“	Regie: Rainer Kaufmann
2013	„Seegrund. Ein Kluftinger Krimi“	Regie: Rainer Kaufmann
2012	„In den besten Familien“	Regie: Rainer Kaufmann
2017	„Milchgeld. Ein Kluftinger Krimi“	Regie: Rainer Kaufmann
2011	„Blaubeerblau“	Regie: Rainer Kaufmann
2015	„Föhnlage. Ein Alpenkrimi“	Regie: Rainer Kaufmann

KOSTÜMBILD - Janne Birck

Janne Birck, geboren in Köln, machte nach ihrem Abitur eine kaufmännische Ausbildung und im Anschluss eine Schneiderausbildung, bevor sie kurz darauf ihre Tätigkeit als Kostümbildnerin begann. Ihr Können durfte sie bereits in diversen Filmproduktionen unter Beweis stellen. 2003 erhielt sie für ihre Arbeit in dem Science-Fiction-Abenteuerfilm „Das Jesus Video“ (2002, Regie: Sebastian Niemann) den Deutschen Fernsehpreis / Bestes Kostümbild.

Birck zeichnete ebenso für das Kostümbild in Michael „Bully“ Herbig's Kinokomödie(n) ERKAN & STEFAN (1999/2001) und der Mediensatire TAUSEND ZEILEN (2019) verantwortlich, wie auch der Hoeneß-Satire „Die Udo Honig Story“ (2015, Regie: Uwe Janson) und den beiden Teilen des starbesetzten Kinderkinofilms HUI BUH - DAS SCHLOSSGESPENST und HUI BUH UND DAS HEXENSCHLOSS (2005/2020, Regie: Sebastian Niemann).

Birck lebt und arbeitet seit 30 Jahren in München.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2023	WEISST DU NOCH	Regie: Rainer Kaufmann
2022	„Seeland – Ein Krimi vom Bodensee“	Regie: Holger Haase

2022	HUI BUH UND DAS HEXENSCHLOSS	Regie: Sebastian Niemann
2021	„Schwarze Insel“	Regie: Miguel Alexandre
2020	„Spy City“	Regie: Verschiedene
2019	„Hartwig Seeler – Gefährliche Erinnerung“	Regie: Johannes Fabrick
2018	„Du bist nicht allein“	Regie: Johannes Fabrick
2017	„Abi ´97 – gefühlt wie damals“	Regie: Granz Henman
2016	„Jack the Ripper“	Regie: Sebastian Niemann
2016	„Was im Leben zählt“	Regie: Vivian Naefe
2016	„Ein Sommer auf Sizilien“	Regie: Michael Keusch

MASKENBILD - Barbara Spenner

Barbara Spenner, geboren in München, legte nach ihrem Abitur die Gesellenprüfung als Friseurin, sowie ihre Paritätische Maskenbildner-Prüfung ab. Nach Stationen am Stadttheater Würzburg, der Oper der Stadt Bonn und den Städtischen Bühnen Schauspielhaus Frankfurt, begann sie 1995 für das Fernsehen zu arbeiten. Spenner zeichnete seitdem für das Maskenbild in über hundert TV- und Kinoproduktionen verantwortlich.

Darunter auch immer wieder Filme mit Senta Berger, wie dem vielfach ausgezeichneten Film aus dem Jahr 2009 „Frau Böhm sagt Nein“ (Regie: Connie Walther), in der sie Senta Berger einen komplett neuen Look verpassen durfte oder Simon Verhoevens erfolgreiche und besucherstarke Flüchtlingskomödie WILLKOMMEN BEI DEN HARTMANN (2016).

WEISST DU NOCH ist nach „Operation Zucker“ (2012) und EINE GANZ HEISSE NUMMER 2.0 (2018) die dritte Zusammenarbeit mit Regisseur Rainer Kaufmann.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2023	WEISST DU NOCH	Regie: Rainer Kaufmann
2022	„Muttertag – Ein Taunuskrimi“	Regie: Felix Herzogenrath
2021	„An seiner Seite“	Regie: Felix Karolus
2020	„Kinder und andere Baustellen“	Regie: Christina Adler
2005	„Der Bozenkrimi - Blutrache“	Regie: Thorsten Näter
2019	EINE GANZ HEIßE NUMMER 2.0	Regie: Rainer Kaufmann
2019	„Club der einsamen Herzen“	Regie: Christine Hartmann
2016	WILLKOMMEN BEI DEN HARTMANN	Regie: Simone Verhoeven
2016	„Die Hochzeit meiner Eltern“	Regie: Connie Walter
2013	„Willkommen auf dem Land“	Regie: Tim Trageser
2013	„Hochzeiten“	Regie: Nikolai Müllerschön

MUSIK - Gerd Baumann

Gerd Baumann ist ein ebenso angesehener wie beliebter Musiker, Komponist und Musikproduzent. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Regisseur Marcus H. Rosenmüller, für dessen Filme er sämtlich die Filmmusik komponierte. Für das Theater arbeitete er vielfach mit Gil Mehmert zusammen und steuerte auch für die Filme von Rainer Kaufmann bereits mehrfach die

musikalische Untermalung bei. Für die Musik zu Kaufmanns „Operation Zucker“ wurde Baumann 2013 mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet.

Baumann, Jahrgang 1967, absolvierte seine Ausbildung unter anderem am Münchner Gitarreninstitut, an der Grove School of Music, Los Angeles, sowie der University of Los Angeles. Von 1989 bis 1991 war er musikalischer Leiter am Münchner Studiotheater. Im Rahmen der 5. Münchener Biennale wurde 1997 seine erste eigene Oper „NYX“ uraufgeführt. Als Gitarrist, Arrangeur und Produzent arbeitete Baumann zudem viele Jahre mit Konstantin Wecker. Das gemeinsame Musikalbum „Brecht“ wurde 1998 mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Er komponierte für das Münchner Volkstheater für die Stücke „Lulu“, Regie: Christian Stückl und „Kleiner Mann, was nun?“, Regie: Gil Mehmert, für die Münchner Schauburg zu „Ein Blick von der Brücke“ und „Die Weber“, inszeniert von Gil Mehmert, sowie für die Nibelungen-Festspiele in Worms („Das Leben des Siegfried“ von John von Düffel, Regie: Gil Memert). 2013 bis 2017 zeichnete er als Komponist mit dem Autor Thomas Lienenlücke und Regisseur Marcus H. Rosenmüller für das alljährliche Singspiel am Münchener Nockherberg verantwortlich.

Zu seinen zahlreichen Filmmusiken zählen u.a. Gil Mehmerts AUS DER TIEFE DES RAUMES (2004), für die er mit einer Nominierung für den Deutschen Filmpreis geehrt wurde, ALMANYA von Jasemin Samdereli (Nominierung für den Preis der Deutschen Filmkritik 2012 in der Kategorie Beste Musik), Helmut Dietls ZETTL oder SPIELTRIEB (2012) von Gregor Schnitzler. Für seine Filmmusik in Marcus H. Rosenmüllers Kult-Komödie WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT erhielt Baumann 2007 den Deutschen Filmpreis. Zuletzt arbeiteten die beiden 2021 für den österreichisch-deutschen Animationsfilm WILLKOMMEN IN SIEGHEILKIRCHEN zusammen.

Baumann, der seit 2013 als Professor für den Fachbereich „Komposition für Film und Medien“ an der Münchener Hochschule für Musik und Theater unterrichtet, ist darüber hinaus Gründungsmitglied der Band Dreiviertelblut, hat 2011 sein eigenes Musik-Label Millaphon gegründet und betreibt den beliebten Milla Club in München.

Im Februar 2023 veröffentlichte Baumann mit seiner Band b Parade das Album „Run Off“ in seinem Label Millaphon, für das er erstmals auch als Sänger aufgetreten ist und auf dem sich Neu-Interpretationen seiner Filmsongs aus WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT, SOMMER IN ORANGE oder auch BESTE ZEIT finden.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2023	WEISST DU NOCH	Regie: Rainer Kaufmann
2023	ADIOS BUENOS AIRES	Regie: German Král
2021	WILLKOMMEN IN SIEGHEILKIRCHEN	Regie: Santiago Lopez Jover / Marcus H. Rosenmüller
2020	DREIVIERTELBLUT – WELTRAUMTOURISTEN	Regie: Johannes Kaltenhauser / Marcus H. Rosenmüller
2018	TRAUTMANN	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2018	FRÜHER ODER SPÄTER	Regie: Pauline Roenneberg
2015	„Das Beste aller Leben“	Regie: Rainer Kaufmann
2015	EIN LETZTER TANGO	Regie: German Král

2015	„Luis Trenker	Regie: Wolfgang Murnberger
2012	WER’S GLAUBT, WIRD SELIG	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2012	„Operation Zucker“	Regie: Rainer Kaufmann
2011	„Blaubeerblau“	Regie: Rainer Kaufmann
2006	WER FRÜHER STIRBT IST LÄNGER TOT	Regie: Marcus H. Rosenmüller
2004	AUS DER TIEFE DES RAUMES	Regie: Gil Mehmert

PRODUKTION

RELEVANT FILM wurde 1993 von Heike Wiehle-Timm und Peter Timm gegründet. Seit 2013 ist Heike Wiehle-Timm alleinige geschäftsführende Gesellschafterin. Von Anfang an galt es, die Trennung von „U“ und „E“ aufzuheben und bewegende Geschichten mit emotionaler Kraft, Filme mit Haltung, in unterschiedlichen Genres für ein breites Publikum herzustellen. Dem Motto folgend „Unterhaltung macht Sinn und Sinn unterhält“ sind über hundert Fernseh- und Kinoproduktionen entstanden. Dabei hat sich die Neugier und Lust auf Stoffe erhalten, vielfältige gesellschaftliche Themen in einem privaten sowie in einen politischen Fokus des Erzählens zu stellen. Grundlage und Ausgangspunkt ist dabei eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kreativen und gehört selbstverständlich zu der nachhaltigen erfolgreichen Firmenphilosophie.

Heike Wiehle-Timm wurde u.a. bereits zweimal mit dem Hamburger Produzentenpreis im Rahmen des Filmfest Hamburg ausgezeichnet: 2016 für „Apropos Glück“ und 2018 für „Aufbruch in die Freiheit“. Letzterer wurde darüber hinaus prämiert mit dem Deutschen Fernsehpreis 2019 (Bester Film), erhielt zwei Goldene Kameras (Bester Film, Beste Hauptdarstellerin), den Bayerischen Fernsehpreis (Beste Schauspielerin), Auszeichnungen der Deutsche Akademie für Fernsehen in vier Kategorien: Regie, Hauptdarstellerin, Szenenbild und Maske, eine Nominierung für den Juliane Bartels Medienpreis, eine Nominierung für den Grimme-Preis 2019 und gewann den ABU Prize 2019 – als bestes TV-Drama der Asia Pacific Broadcasting Union als einzige europäische Auszeichnung über alle Kategorien.

Der Kinofilm ROCCA – VERÄNDERT DIE WELT (2019) lief auf zahlreichen internationalen Festivals und wurde als Bester Kinderfilm mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet.

Der ebenfalls 2019 erschienene Kinofilm UND WER NIMMT DEN HUND? wurde auf dem Festival des deutschen Films Ludwigshafen 2019 mit dem Medienkulturpreis ausgezeichnet und war sowohl für den Bernd Burgemeister-Preis, als auch für den Filmkunstpreis und Rheingold Publikumspreis nominiert.

Für den ZDF-Film „So laut Du kannst“ wurde Heike Wiehle-Timm im Rahmen des Filmfests München 2022 mit dem renommierten Bernd Burgemeister-Preis für herausragende Produzentenleistung ausgezeichnet. Der Film erhielt ebenfalls eine Nominierung für den Grimme-Preis 2023 und den Biber für den besten TV-Film bei den Biberacher Filmfestspielen 2022.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

2023	WEISST DU NOCH	Regie: Rainer Kaufmann
2022	„Ein Taxi zur Bescherung“	Regie: Dirk Kummer
2022	„Laufen“	Regie: Rainer Kaufmann
2012	„So laut du kannst“	Regie: Esther Bialas

2021	„Alice im Weihnachtsland“	Regie: Petra Katharina Wagner
2021	„Wir bleiben Freunde“	Regie: Hansjörg Thurn
2020	„Plötzlich so still“	Regie: Lars-Gunnar Lotz
2019	„Weihnachten im Schnee“	Regie: Till Franzen
2019	UND WER NIMMT DEN HUND?	Regie: Rainer Kaufmann
2019	ROCCA VERÄNDERT DIE WELT	Regie: Katja Benrath
2018	„Aufbruch in die Freiheit“	Regie: Isabel Kleefeld

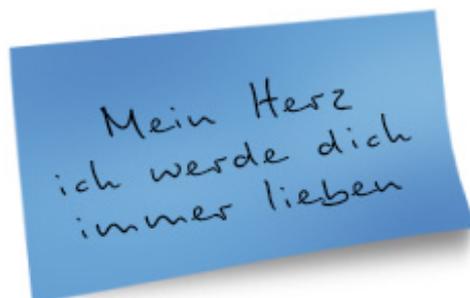
MAJESTIC FILMVERLEIH

2006 gründete der Oscar®-nominierte Produzent und Verleiher Benjamin Herrmann (DAS EXPERIMENT, WAS NICHT PASST, WIRD PASSEND GEMACHT, DAS WUNDER VON BERN, MERRY CHRISTMAS) Majestic als neues Filmproduktions- und Verleihunternehmen, das seitdem zu den führenden Independents des Landes zählt.

Bis heute erreichten Majestic Filme, wie Doris Dörries KIRSCHBLÜTEN – HANAMI und GRÜSSE AUS FUKUSHIMA, Philipp Stölzls NORDWAND, Florian Gallenbergers JOHN RABE und COLONIA DIGNIDAD, Sherry Hormanns WÜSTENBLUME, Feo Aladags DIE FREMDE, David Wnendts FEUCHTGEBIETE, Christian Züberts DREIVIERTELMOND und HIN UND WEG und Wolfgang Murnbergers DER KNOCHENMANN und DAS EWIGE LEBEN mehr als 10 Mio. Zuschauer:innen und wurden mit 15 Deutschen und 6 Bayerischen Filmpreisen ausgezeichnet.

In den letzten Jahren brachte Majestic Robert Thalheims Komödienerfolg KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS, Josef Haders Regiedebüt WILDE MAUS, Markus Imhoofs Dokumentarfilm ELDORADO (beide Berlinale-Wettbewerb), sowie Florian Gallenbergers Sommer-Komödie GRÜNER WIRD'S NICHT, SAGTE DER GÄRTNER UND FLOG DAVON mit Elmar Wepper und den von Nora Tschirner produzierten Bodypositivity-Dokumentarfilm EMBRACE in die Kinos, bis heute der erfolgreichste Event-Start in Deutschland.

Zu den jüngsten Kinostarts des Majestic Filmverleihs gehören neben DIE UNBEUGSAMEN von Torsten Körner der mit dem Silbernen Bären und vier Deutschen Filmpreisen ausgezeichnete ICH BIN DEIN MENSCH von Maria Schrader, die Komödie und Bestsellerverfilmung ES IST NUR EINE PHASE, HASE von Florian Gallenberger, sowie der aktuelle Publikumsliebbling MITTAGSSTUNDE von Lars Jessen nach dem Bestseller von Dörte Hansen.



SZENEN EINER (LANGEN) EHE

Ausschnitt aus dem Drehbuch

MARIANNE: Das gibt's doch nicht.

GÜNTER: Falls du denkst, ich bin taub, muss ich dich leider enttäuschen.

MARIANNE: Deutscher TV-Moderator gestorben... 11 Buchstaben.

GÜNTER: (überlegt) Kulenkampff, mit zwei f hinten... deswegen sind's elf.

MARIANNE: Ja. Das dachte ich auch, aber es geht nicht.

GÜNTER: Wen gab's 'n noch?

MARIANNE: (überlegt) Gab's noch? ...Rudi Carrell. Ja man kann den Namen ja nicht als Ganzes hinschreiben, ne?!

GÜNTER: Lou van Burg?... Wim Thoelke?... Robert Lembke?

MARIANNE: Dann gab's noch Vico Corriani.

GÜNTER: (lacht auf) HA! Vico... Torriani, mit T.

MARIANNE: Ich habe T gesagt. Womit wir wieder beim Thema Hörgerät wären.

GÜNTER: Ich höre ausgezeichnet, ich war sogar beim Ohrenarzt.

MARIANNE: Ja, der dir gesagt hat, dass du schwerhörig bist... Aber du machst nichts. Du machst nichts, nichts.

GÜNTER: Schwach hören, hat er gesagt, das ist was ganz anderes. Und du hast eindeutig...

MARIANNE: (fällt ins Wort) Egal! Es sind zu wenig Buchstaben.

GÜNTER: Hast du im Ernst geglaubt, dass der (lacht auf) Vico Corriani hieß?

MARIANNE: Es ist mir egal, wie der heißt. Es geht sich nicht aus.

GÜNTER: Ah! (liest vor) Ab siebzig ist das Demenzrisiko 12 Prozent, mit achtzig schon 25 Prozent und mit neunzig... über 40 Prozent.

MARIANNE: Sagst du mir gerade, dass es schon ein Demenzrisiko ist, wenn Kulenkampff nicht stimmt?

GÜNTER: Ich sage, dass das 'n Warnzeichen sein kann, wenn man glaubt, dass ein deutscher TV-Moderator (lacht auf) Vico Corriani hieß.

MARIANNE: Und wenn man seinen Käse im Supermarkt vergisst? Und nicht mal weiß, dass man den überhaupt gekauft hat? Das ist dann kein Warnzeichen?

GÜNTER: Das passiert schon mal. Freud nennt das in seiner Psychopathologie des Alltagslebens, dass so etwas unterbewusste Wünsche ausdrückt.

MARIANNE: Was sollten denn deine unterbewussten Wünsche sein? Dass du keinen Käse magst?

GÜNTER: Falls das überhaupt stimmt, ne? Weiß ich, mit wem du telefoniert hast?

MARIANNE: Ach bitte, jetzt hör aber auf!

GÜNTER: Wär ja nicht ganz neu, dass du versuchst, mich `n bisschen minderbemittelt hinzustellen.

MARIANNE: Indem ich ein Telefonat mit Frau Pichelrieder vom Supermarkt fingiere? ... Und ihr wahrscheinlich sogar Geld gebe, damit sie dir morgen den Käse gibt? ... Oder was immer deine Theorie ist... Weißt du, manchmal glaub ich, du wirst wirklich langsam verrückt.

GÜNTER: Wofür es ja durchaus ein paar gute Gründe gäbe. Schließlich sitze ich ja und ich zitiere: Die ganze Zeit hier rum.

MARIANNE: Ja, das tust du auch... Das tun wir.

GÜNTER: Schau mal auf unser Geburtsdatum, dann verstehst du vielleicht, wieso.

MARIANNE: Aber andere machen doch auch noch Dinge... und zusammen... Wie oft haben wir von einem Tanzkurs gesprochen?

GÜNTER: Du weißt ganz genau, dass ich da meine Hüft-OP hatte.

MARIANNE: Und wie oft wollten wir endlich wieder verreisen?

GÜNTER: Ja. Können wir gern mal andenken.

MARIANNE: (laut, wütend) Es genügt nicht es anzudenken, Günter!... (ruhig) Man muss es auch machen.

GÜNTER: Jedenfalls beträgt das Demenzrisiko ab siebzig 12 Prozent.

MARIANNE: Was bringen schon solche Statiken?

GÜNTER: Du meinst Sta-tis-tik-en.

MARIANNE: Ich habe Sta-tis-tik-en gesagt. Ich weiß, dass es Sta-tis-tik-en heißt.

GÜNTER: Sowas nennt man Wortfindungsstörungen, sowas gibt es auch bei Demenz.

MARIANNE: Was bringt das, außer dass es die Leute, dass die Leute sich verrückt machen?

GÜNTER: Leute wie ich, willst du sagen. Die nicht mehr aus dem Haus gehen.

MARIANNE: Ja, das hast jetzt du gesagt.

GÜNTER: Sag mal! Merkst du das eigentlich noch? ... Das ist wie ein Automatismus geworden. Ich sage A, und du behauptest ich hätte B gesagt... Tatsächlich ist eine gewisse Vergesslichkeit im Alter vollkommen normal. Die, die Erinnerung sitzt hier... an den Seiten, in den sogenannten „Temporal-Lappen“.

MARIANNE: Warte, warte, das muss ich mir aufschreiben. Wann hat `n einfacher Mensch wie ich schon mal die Chance, das von einem weltberühmten Neurologen erklärt zu bekommen?

GÜNTER: Früher dachte man, sich erinnern sei eine Art holographischer Prozess, ja? Der, der jedes Mal neu abläuft. Heute weiß man, dass jede einzelne Erinnerung in Form eines Eiweiß-Moleküls abgespeichert ist.

MARIANNE: Nur dein Käse nicht.

GÜNTER: Das Gedächtnis ist wie ein Tablett, ne?! Auf dem mit zunehmendem Alter eben immer mehr Sachen draufstehen, bis das Tablett gewissermaßen voll ist, ja? Und wenn dann Neues hinzukommt, dann werden die Sachen weiter hinten quasi... äh, runtergestoßen.

MARIANNE: Und könnte ich jetzt vielleicht mein Kreuzworträtsel einfach zu Ende machen?

GÜNTER: Komm doch mal her.

MARIANNE: Nein danke, ich sitze hier sehr gut. (Pause) Is' nicht dein Ernst.

GÜNTER: Ja, hast du irgendwas zu befürchten?

MARIANNE: Das ist ein Demenzttest. Ich mache jetzt ganz bestimmt keinen Demenzttest.

GÜNTER: Also doch Angst?

MARIANNE: Ach komm.

GÜNTER: Also... bereit?

MARIANNE: Ja, ich bin bereit. Lass es uns hinter uns bringen.

GÜNTER: Aufgabe eins: Äh, zeigen Sie der Testperson folgende Bilder und fragen Sie, was das jeweilige Bild darstellt.

MARIANNE: (seufzt, gelangweilt) Elefant.

GÜNTER: Sehr gut!

MARIANNE: (rollt mit den Augen) Mond. Stehlampe. Ball. Einstein. Tomate.

GÜNTER: Ja, sehr gut!

MARIANNE: Weil ich eine Tomate kenne?

GÜNTER: Nein, ich meine... sieht doch alles bisher sehr gut aus.

MARIANNE: Sag mal, du glaubst jetzt wohl schon selber, dass du mein Arzt bist, ja?

GÜNTER: Aufgabe zwei...

MARIANNE: (seufzt)

GÜNTER: Lesen Sie die folgenden Wörter vor und bitten Sie die Testperson, sie in der gleichen Reihenfolge, zu wiederholen...Rot, Geige, Hammer.

MARIANNE: Sag' mal, du willst mich verarschen, ja?

GÜNTER: Später wird's schwieriger.

MARIANNE: Rot, Geige, Hammer.

GÜNTER: Einfamilienhaus, Presslufthammer, Ausziehtisch, Mehrwertsteuer, Bausparvertrag, Schutzimpfung.

MARIANNE: Ehm... (räuspert sich) Einfamilienhaus, Presslufthammer, Ausziehtisch.

GÜNTER: Ja.

MARIANNE: Äh... Bausparvertrag, Schutzimpfung... Ja, was ist? Warten wir jetzt auf 'n Bus, oder was?

GÜNTER: Jaaa. Fünf von sechs... durchaus ordentlich.

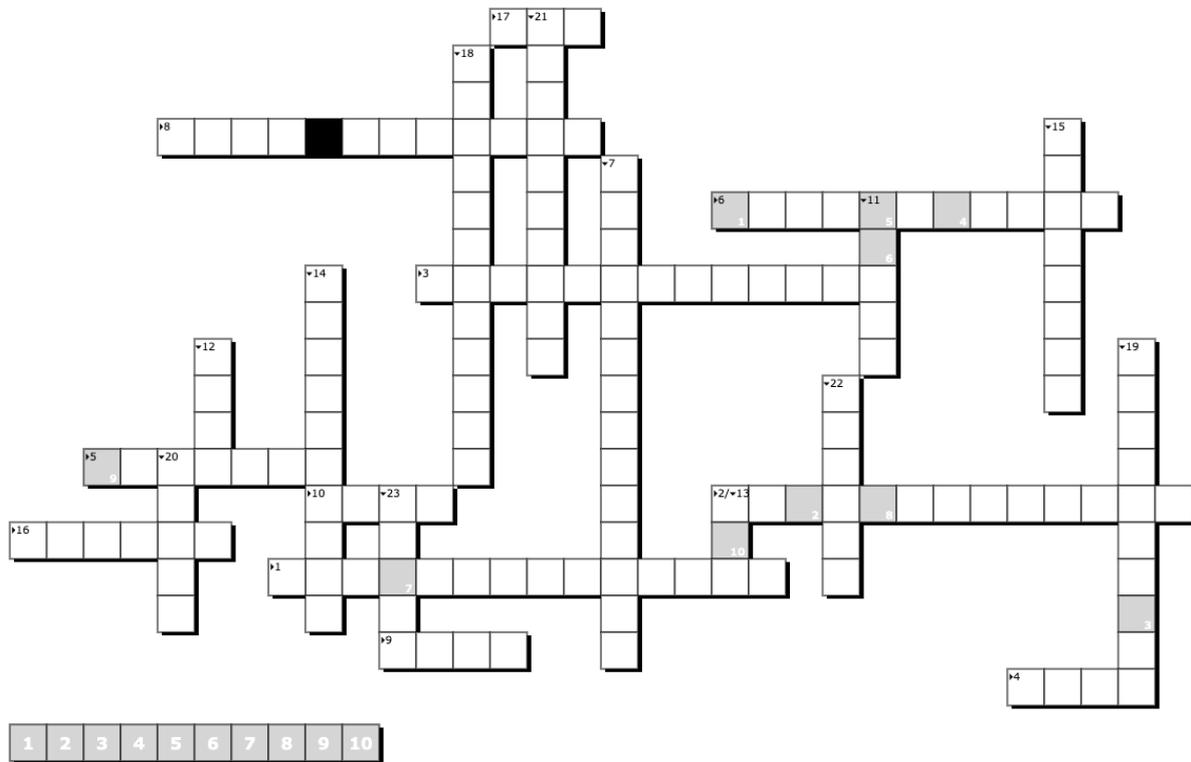
MARIANNE: Wieso fünf von sechs? Wieso?

GÜNTER: Mehrwertsteuer.

MARIANNE: Das hast du doch gar nicht gesagt. Das hast du gar nicht gesagt.

GÜNTER: (fällt ins Wort) Ich lese exakt vor, was hier steht.

KREUZWORTRÄTSEL



- | | |
|--|---|
| 1 Wichtiger Inhalt von Packungsbeilagen | 13 Song von Charles Aznavour |
| 2 Gegenstand zum Feuermachen | 14 Schaumwein aus Frankreich |
| 3 Dessert | 15 Österreichischer Bundespräsident gestorben |
| 4 Zutat zum Überbacken | 16 Klebezettel |
| 5 Spanisches Schimpfwort | 17 Bewusstseinsverändernde Droge |
| 6 TV-Moderator gestorben | 18 Jubiläum |
| 7 Wöchentliche Beilage von Tageszeitungen | 19 Bischofskirche |
| 8 Angebliche Wochenendbetätigung von Männern | 20 Ausflug |
| 9 Mitglied der Bremer Stadtmusikanten | 21 Großer Lebensmittelladen |
| 10 Ballspiel | 22 Krankheit des Vergessens |
| 11 ungehindertes Zellwachstum | 23 Stärkste Zuneigung |
| 12 Entspannungsübungen | |

Fit bleiben im Alter

Es ist unausweichliche Tatsache, dass wir alle irgendwann mal älter werden. Täglich ein wenig Sport hilft uns agil zu bleiben und auch wenn Yoga vielleicht etwas komisch aussehen mag, reichen schon ein paar Minuten täglich. Wir haben noch weitere ultimative Tipps, wie wir länger fit bleiben können, zusammengestellt:



Kontakte pflegen

Ein sehr wichtiger Tipp, denn wir Menschen sind soziale Wesen. Wir brauchen das Interagieren mit anderen. Warum also nicht einen alten Freund treffen und sich über die neuesten Erkenntnisse der Pharmazie austauschen?

Viel Bewegung

Bewegung ist der Schlüssel zum Ziel. Doch um den inneren Schweinehund von der weichen Couch zu jagen, bedarf es ein wenig Motivation. Daher ist es gut, wenn man immer wieder mal etwas im Supermarkt vergisst, was man eigentlich auf dem Einkaufszettel hatte. Das hat rein gar nichts mit Vergesslichkeit zu tun, sondern ist reine Absicht und fördert die tägliche Beweglichkeit.

Gesunde Ernährung

beginnt schon beim täglichen Einkauf. Generell sollte man immer darauf achten, dass viel Gemüse, Obst und leichte Kost im Einkaufskorb landen. Zudem sollte man das Trinken nicht vergessen, wobei Wasser hier natürlich ganz oben auf der Liste stehen sollte. Ab und an ein gutes Tröpfchen schadet aber auch nicht. Es muss nicht gleich der wertvolle Champagner aus Frankreich sein, doch sollte man sich auch mal was gönnen. Dazu kommt hierzu das ultimative Rezept für die passende Beilage:



Zitronentarte à la Marianne & Günter

Für den Teig:

180g Mehl, 70g Zucker, 130g weiche Butter, 1 Eigelb, 1Pkg Vanillezucker, 2-3 EL kaltes Wasser, 1 Prise Salz

Für die Füllung: 170g Zucker, 170ml Zitronensaft (kein Konzentrat), 3 Eier, 3 Eigelb, ca. 2 EL Zitronenschale (unbehandelt), 150g kalte Butter in kleine Stücke geschnitten

Zubereitung: Mehl, Zucker und Vanillezucker vermischen, Butter, Eigelb und Wasser hinzufügen, vermischen, kneten und danach für 50 Minuten den fertigen Teig in den Kühlschrank stellen. Anschließend auf der bemehlten Arbeitsfläche ausrollen (Tipp: Backpapier drunter legen) Kuchenform mit Butter ausstreichen und Teig locker hineinlegen, mit Kuchengabel den Teig einstechen. Der Rand sollte an den Seiten hoch gehen. Während der Ofen auf 190 Grad Celsius vorgewärmt wird, den Teig in der Form für ca. 10-15 Minuten ins Gefrierfach legen. Danach für ca 20 Minuten backen, bis er leicht braun ist. Während der Boden abkühlt, werden alle Zutaten außer der Butter für die Füllung

vermischt und auf dem Herd langsam bis maximal 85 Grad Celsius erwärmt, bis es eine feste Masse wird. Danach auf 35 Grad Celsius abkühlen lassen und Butterstückchen hineingeben. Mit einem Mixer alles vermengen, bis keine Butterflöckchen mehr sichtbar sind. Die Masse auf dem Teig verteilen und die Komposition für 4-5 Stunden in den Kühlschrank stellen.

Gedächtnistraining

Generell helfen Kreuzworträtsel, Sudokus und Lesen, um unser Gehirn anzuregen. Probieren Sie zur Probe doch mal diese Übung aus einem Demenztest aus:

Lesen Sie einer Rentnerin oder einem Rentner folgende Begriffe vor:



Kuala Lumpur, Kiew, Kaiserslautern, Kinshasa, Kansas City, Kaliningrad, Keflavik, Krasnokamensk

und lassen Sie diese Person die Worte im Anschluss wiederholen.

Lesen Sie dieselben Begriffe einem jungen Menschen vor und lassen Sie diese Person die Worte im Anschluss wiederholen. Schon geht es Ihnen besser!

Viel Lachen

Lachen ist das Wundermittel schlecht hin und sollte uns immer im Leben begleiten! Daher gehen Sie doch mal wieder ins Kino. Ob allein, mit dem Partner oder einem Freund, wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei:

WEISST DU NOCH – ab 21.9.2023 im Kino

IM VERLEIH VON

Majestic Filmverleih
Bleibtreustraße 15
10623 Berlin

Tel. +49 30 887 14 48 - 0
info@majestic.de

PRESSEBETREUUNG

Lilie2A PR
Lilienthalstr. 2A
10965 Berlin

Petra Schwuchow & Jutta Heyn
Tel. +49 30 403 611 37 - 3 / -2
petra.schwuchow@lilie2a-pr.de
jutta.heyn@lilie2a-pr.de